

und die Blutgerüste der Revolution verwünschen.) Es liegen auf der Vaticanischen Bibliothek versiegelte Manuscripte, welche die Namen der Opfer enthalten, und auch die Manuscripte Galilei's liegen dort noch unter dem Siegel des Index. Klericalpartei, du hast das römische Volk geknebelt, du willst das französische Volk knebeln. Die Aufgabe ist schön, aber nehmet euch in Acht, wißt ihr, an wen ihr wollt? An die menschliche Vernunft, an dieses Licht, das Frankreich seit drei Jahrhunderten über die Welt ausströmt. Dieses freie Licht, das nicht von Rom kommt, sondern von Gott, wollt ihr auslöschen. Ich verwerfe euer Gesetz. Ich verwerfe es, weil es den Elementenunterricht confiscirt, weil es den Secundärunterricht entwürdigt, weil es das Niveau der Wissenschaft, mein Land erniedrigt. Ich bin einer von denjenigen, welche ein Herzpochen empfinden, denen die Schamröthe in die Stirne steigt, so oft Frankreich eine Verringerung erleidet, sei es eine Verringerung des Gebietes, wie durch die Verträge von 1815, oder eine Verringerung der intellectuellen Größe, wie durch euer Gesetz. Ich gebe der Klericalpartei einen ernsten Rath. Es fehlt ihr nicht an Geschicklichkeit. Wenn die Umstände sie unterstützen, ist sie stark, sehr stark, ich sage selbst zu stark. Sie versteht die Kunst, eine Nation in einem gemischten, kläglichen Zustand zu erhalten, welcher nicht der Tod, aber auch kein Leben ist, — es ist das Regieren durch die Lethargie. Aber es ist ein furchtbares Spiel, diesem Frankreich ein Ideal zu zeigen, wie dieses: die Sacristei souverän, die Freiheit verrathen, die Intelligenz besiegt und gefesselt, die Bücher zerrissen, die Predigt statt der Presse, das Nachten der Geister durch den Schatten der Levitenröcke (Ein Mitglied am Fuß der Rednerbühne: Aber das heißt, den Pabst, die ganze Geistlichkeit angreifen. Hr. Leo de Laborde: Sie greifen den katholischen Klerus an. Das ist schändlich. Links: Zur Ordnung den Unterbrecher. Hr. Leo de Laborde: Ich wiederhole, es ist schändlich. Links: Zur Ordnung! Zur Ordnung!) Diese Gewandtheit hindert die Klericalpartei nicht, naïv zu sein. Sie fürchtet den Socialismus, sie sieht die steigende Fluth, und bildet sich ein, die Gesellschaft gerettet zu haben, wenn sie den materiellen Widerstand mit den

klericalen Heucheleien vereinigt, überall einen Jesuiten hinsetzt, wo ein Gensdarm ist. (Murren rechts. Stimme: Das gehört ins Ambigu - Comique. Bravo's links.)
(Fortsetzung folgt.)

Lieber Herr Redacteur!

Die Leute sind böse über Ihn, daß Er seine Nase überall mit hineinhängt. Laß Er das zukünftig sein und schreibe Er über die menschlichen Verkrüppelungen gar nicht mehr, sondern lobe und preise Er die größten Dummheiten und Schlechtigkeiten und Er wird finden, daß sein Beutel dabei sich füllt. — Erinnert Er sich nicht mehr, wie neulich sein Gegner, der Voigtl. Anz., das große Wort ausgesprochen hat: Nur Geld giebt Macht. Ja, Geld und Geld, das ist die Parole unsrer braven Leute. Ich freilich denke anders; das kann aber auch nur ich, ein unabhängiger freier Mann, der nicht für Geld schreibt und deshalb singe ich nach wie vor:

Es klingt entsehrlich! — Doch es ist die Wahrheit,
Die Keiner, der ihr Freund ist, leugnen kann,
Denn sie hat eine gar zu große Klarheit,
Und Mancher schämt sich, der noch ist ein Mann,
Zu sehn, wie weit's mit Männern ist gekommen,
Und wie verpestet Alles ist umher:
Sonst ist man nach dem Höchsten aufgeklommen,
Jetzt aber gibt es gar kein Höchstes mehr,
Rechtlich.

Charade von zwei Silben.

Die erste riselt schön und hell
Durch Thalesgründe oft sehr schnell;
Die zweite kannst Du in der ersten schau'n
Bald klein, bald groß, bald weiß, bald schwarz, bald braun
Zum Werfen, und auch groß zum Häuser bau'n
Das Ganze ist ein Mann vom groben Schrot, von Unvernunft;
vom Leibe kurz und rund;
Der brave würd'ge Leute, biedre Väter offen schmähet ohne Grund,
Weil er nicht so sie wiegen kann, wie seine Waar', von Pfund zu Pfund.

Kirchliche Anzeige.

Am Sonntage Septuagesimä predigt Vormitt. Herr Sup. Beyer und Nachm. Herr Archidia. M. Fiedler. (Pred. Coll.)

Stadttheater in Plauen.

Sonntag den 27. Jan.: **Sinko** oder **König und Freiknecht**. Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel.

Montag den 28. d.: **Der deutsche Michel** oder **Familien-Unruhen**. Zeitbild in 5 Aufzügen von Feldmann.

Heute Sonnabend den 26. im Locale der Gesellschaft der „Ressource“
Vorlesung über die ungar, Landesverhältnisse.
Anfang 8 Uhr.

Nächsten Montag, den 28. d., wird das
I. Abonnement: Concert
in der Gesellschaft der „Ressource“ abgehalten.
Eintrittspreis 2 ½ ngr. Anfang 7 ½ Uhr.
Das Directorium.